

Kaltblütig im Sommerwald

Forstamt kombiniert Rückepferde mit moderner Forsttechnik

Im Görde. Zur Pflege eines 30-jährigen Kiefernbestandes in der Görde setzen die Niedersächsischen Landesforsten in diesen Tagen auf eine Kombination von Rückepferden und moderner Holzertetechnik. „Das geländeangepasste System der Pflegegassen wird durch den Einsatz der beiden Pferderücker gut ergänzt. Wo der Harvesterkran nicht hinreicht, ziehen die beiden Kaltblüter die gefällten Bäume an die Gasse. Dort übernimmt die moderne Forsttechnik die weitere Arbeit“, erklärt Revierförster Holger Maack.

Die beiden Boulonnais-Kaltblutpferde, 20 und fünf Jahre alt, und die Pferderücker Kay Stolzenberg und Jorin Handmann

aus Güstritz sind eingespielte Teams. Mühelos ziehen sie die jungen Kiefernstämme durch den dichten Wald. An der Gasse wird das Holz vom Harvester entastet und in Abschnitte gesägt. Den langen Transport über die Rückegassen zum Waldweg übernimmt ein moderner Tragschlepper.

Der damalige Revierleiter Jürgen Petersen hat den Kiefernbestand im Revier Hohenfier vor 30 Jahren zur Naturverjüngung begründet und später über ein perfekt an die Geländebedingungen angepasstes Gassensystem gepflegt. Die Kiefern sind heute – nach den zeitlichen Dimensionen eines Baumes – immer noch im Kindesalter. Nun

steht die erste Durchforstung an, bei der die vitalsten und wertvollsten Bäume herausgepflegt werden.

„Die Pflege unserer Wälder entspricht den nachhaltigen und ökologischen Grundsätzen des so genannten LÖWE-Programms“, erläutert Forstamtsleiter Dr. Uwe Bärge – LöWe steht für Langfristige ökologische Waldentwicklung. „Wir entnehmen grundsätzlich jährlich in unseren Wäldern weniger als 80 Prozent der Holzmasse, die an den verbleibenden Bäumen zuwächst. So bauen wir den Holzvorrat weiter auf und erhalten die wirtschaftlich und ökologisch wertvollen Bäume“, so der Forstmann.



Pferderücker Kay Stolzenberg mit seinem Boulonnais-Kaltblutpferd beim Holzrücken in der Görde.
Aufn.: H. Both